



Sozialdemokratische  
GewerkschafterInnen  
in der AK Wien

## **Antrag Nr. 9**

der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen  
an die 174. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien  
am 11. November 2020

### **NEIN ZUR PFLEGELEHRE**

**Die Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien fordert die Bundesregierung auf von der Einführung einer Pflegelehre Abstand zu nehmen und stellt in diesem Zusammenhang folgende Forderungen:**

- **Rasche und österreichweite Implementierung der BMS/BHS-Schulmodelle,**
- **kostenfreier Zugang in alle Pflegeausbildungen,**
- **berufsbegleitende Ausbildungsmöglichkeiten für alle Pflegeberufe,**
- **verpflichtende Praktikumsfelder für alle Auszubildenden und StudentInnen der Pflege,**
- **ausreichend hohe Qualifizierungsgelder zur Deckung des Lebensunterhalts während einer Pflege-Ausbildung/Umschulung,**
- **kostenfreie Spezialisierung für PraxisanleiterInnen auf Masterebene, zur Gewährleistung einer qualifizierten praktischen Ausbildung im Pflegebereich,**
- **eigenes Arbeitsinspektorat als Kontrollorgan für den Bereich der Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege,**
- **Wiedereinführung eines Vorbereitungsjahres, um auch schulferne Personen an Pflegeberufe heranzuführen,**
- **rasche Umsetzung einer Pflegereform, um Arbeitsbedingungen für Pflegenden und Strukturen für Pflegebedürftige nachhaltig zu verbessern.**

Die Corona-Krise machte im Frühjahr 2020 die zentrale Bedeutung der Pflegeberufe für die Gesellschaft sichtbar und verdeutlichte gleichzeitig die bestehende Problematik schwindender Personalressourcen. Die prognostizierte demographische Entwicklung sowie das geringe Interesse junger Menschen im Pflegebereich zu arbeiten, wird die Personalknappheit in naher Zukunft weiter verschärfen.

Um junge Menschen überhaupt für die Ausbildung in einem Pflegeberuf zu gewinnen, wird die Einführung einer Pflegelehre nicht helfen. Vielmehr muss der Pflegeberuf, parallel zum Angebot von hochwertigen und durchlässigen Ausbildungsmöglichkeiten, durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen attraktiver gestaltet werden. Denn personelle Unterbesetzung mit daraus resultierendem hohem Arbeits- und Zeitdruck sowie physischen und psychischen Belastungen werden durch eine Pflegelehre nicht behoben. Zur Verbesserung der aktuellen Personalsituation sollten außerdem die Ausbildungsbedingungen für Erwachsene attraktiver gestaltet werden, um auch diese Zielgruppe zu erreichen.

Pflegende finden sich aufgrund des epidemiologischen Wandels in immer komplexeren Pflegesituationen, welche eine sehr hohe fachliche Expertise erfordern. Um den hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, ist eine umfangreiche theoretische und praktische Qualifizierung notwendig. Eine Untersuchung von Buchegger-Traxler (2014) zeigt, dass eine höhere



Sozialdemokratische  
GewerkschafterInnen  
in der AK Wien

Schulbildung bzw eine umfangreiche theoretische Ausbildung einen ressourcenschonenderen Umgang mit den hohen Anforderungen sowie physischen und psychischen Belastungen im Pflegeberuf ermöglicht. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Aspekt im Umgang mit Pflegebedürftigen und kranken Menschen, vor allem im Hinblick auf die Personengruppe – 15-Jährige, welche mit der Pflegelehre angesprochen werden sollen.

Die AK-Online-Umfrage „Wege in die Pflege“ (2020) verdeutlicht das hohe Interesse junger Menschen an einer Ausbildung an höheren Lehranstalten für Pflege- und Sozialbetreuungsberufe, was für deren Ausbau spricht. Die Befragung macht aber auch deutlich, dass die Pflegelehre von den Berufsangehörigen die geringste Zustimmung aller abgefragten Bildungswege erhält.

Mit einem raschen Ausbau der BMS- bzw BHS-Schulmodelle wird, ohne zeitliche Verluste und mit attraktiven beruflichen Perspektiven für eine nachhaltige Pflegausbildung gesorgt und der Altersgap zwischen Abschluss der Pflichtschule und dem Beginn einer Ausbildung in einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule geschlossen.

Angenommen

Zuweisung

Ablehnung

Einstimmig

Mehrstimmig